

## Klassik



### John Ireland, „70th Birthday Concert“

London Philharmonic/Sir Adrian Boult

Naxos / LPO, ADD

Der 1962 verstorbene schottischstämmige englische Komponist John Ireland zählte zu den für sein Land eher untypischen Vertretern. Gegenüber anderen Landsleuten, die mehr auf englische Folklore reflektierten, orientierte er sich stilistisch am russischen und französischen Impressionismus. Größer angelegte Werke finden sich bei ihm kaum, wenngleich das hier von Eileen Joyce gespielte Klavierkonzert zu seinen besten und populärsten Stücken zählt. Irelands Musik atmet die englische Poesie, die ihm sehr am Herzen lag. In Sir Adrian Boult, der dieses

Konzert 1949 mit dem Philharmonia Orchestra in der Royal Albert Hall zu Irelands 70. Geburtstag gab, fand er einen berufenen Interpreten. Im Klavierkonzert, „A London Overture“, „The forgotten Rite“ und dem Gesangsstück „These things shall be“ ist nicht alleine stets die große Nähe des Dirigenten zum Komponisten spürbar, sondern auch Boult's souveräne Gestaltungskraft gerade bei heimischem Repertoire.

**Souverän** / Alexander Werner

## Klassik

### Leos Janacek, „Die Ausflüge des Herrn Broucek“

Nationaltheater Prag, Vaclav Neumann

Codaex / Supraphon, 2CD, ADD

Im Opernschaffen von Leos Janacek fallen die „Ausflüge des Herrn Broucek“ aus dem Rahmen. Denn der sonst eher tragisch und dramatisch ausgerichtete Komponist lieferte mit dem 1920 in Prag uraufgeführten Bühnenerk mit seinem einzigen komischen. Es ist eine Art Schwejkiade, die Erzählungen des tschechischen Schriftstellers Svatopluk Cech folgt und die skurrilen Reiseträume des angetrunkenen, einfältigen Broucek auf szenisch und musikalisch vergnügliche Weise umsetzt. Die klassische tschechische Aufnahme mit Chor und Orchester des Prager Nationaltheaters aus dem Jahr 1962 trägt die subtile Handschrift des Janacek-Spezialisten Vaclav Neumann. Gerade bei dieser, vom guten Ensemble authentisch präsentierten Oper, dürfte es für des Tschechischen nicht kundige Hörer ratsam sein, das Libretto intensiver zu studieren, um sich in das Werk hineinversetzen zu können.



**Vergnüglich** / Alexander Werner